



Über grüne Kunststoffmodule können Fische den künstlichen Wasserfall in der Töss wieder überwinden. Eva Baier will die Fischtreppe allerdings noch verbessern.

Marc Dahinden

SVP-Präsident bestätigt

ILLNAU-EFFRETIKON Ueli Kuhn, Präsident der SVP Illnau-Effretikon, wurde an der diesjährigen Generalversammlung in seinem Amt bestätigt. Dies teilte die Partei mit. Die Mitglieder wählten zudem Daniel Huber und Simon Binder neu in den Vorstand. Weiterhin vertreten sind Fränzi Schmid, Marianne Baracchi-Meier, Christian Hiltbrunner, René Truninger und Kurt Wehrli. Nach vier Jahren ausgetreten sind Andrea Rodel und Stefan Zuberbühler. Die Versammlung ehrte zudem Alt-Nationalrat Max Binder und Alt-Bezirksrichter Paul Schmid. red

Beitrag an den Musiktag

HETTLINGEN Der Gemeinderat Hettlingen unterstützt den Weinländer Musiktag mit einem Beitrag von 3000 Franken. Zudem gewährt er gemäss Mitteilung eine Defizitgarantie von maximal 8000 Franken. Der Musiktag genießt eine überregionale Bedeutung und habe positive Auswirkungen, schreibt der Gemeinderat. Zudem sei die Musikgesellschaft Hettlingen als Gastgeberin stark engagiert. Der Musiktag findet vom 27. bis 29. Mai in Hettlingen statt. red

Eva Baier lässt Forellen wandern

ZELL Künstliche Schwellen in Flüssen gefährden Fischbestände. ETH-Absolventin Eva Baier hat in Kollbrunn eine neuartige Fischtreppe getestet, die zahlreiche Tiere retten könnte.

In der Töss leben vorwiegend Bachforellen, Elritzen oder Groppen. Die Fische sind darauf angewiesen, dass sie im Flussbett wandern können. Etwa um verschiedene Wassertiefen zu erreichen oder um zu laichen. Oft ist das allerdings nicht möglich. Kraftwerke oder Betonverbauungen versperren ihnen den Weg.

Die Umweltwissenschaftlerin Eva Baier hat einen Weg gesucht, damit Fische künstliche Hindernisse überwinden können. Und zwar ohne dass dafür lange und teure Bauprojekte nötig sind. Denn bis diese umgesetzt sind – so wie das seit 2011 gesetzlich vorgeschrieben ist –, könnte es für viele Tiere oder gar Arten schon zu spät sein.

672 Fische beobachtet

Eine mögliche Lösung steht in Kollbrunn an der Töss. Das Wasser fällt hier etwa drei Meter über eine Betonwand in die Tiefe. Lange Zeit war die Stelle für Fische unüberwindbar. Seit Mai 2015

können sie über einen von Baier mitentwickelten Prototyp namens Steffstep wieder stromaufwärts schwimmen.

Kürzlich hat die ETH-Absolventin im Rahmen ihrer Masterarbeit ausgewertet, wie häufig die Anlage tatsächlich genutzt wird. Zwei Tage lang steckte sie mithilfe eines Experten kleine Sender in die Bauchhöhlen von insgesamt 672 Fischen, die sie aus der Töss gefischt hatten. Später setzten sie die Tiere an verschiedenen Orten flussabwärts wieder aus. Mit Antennen oberhalb und unterhalb der Treppe konnten sie so aufzeichnen, ob und wann die Fische durch die Anlage geschwommen sind. Immerhin 86 markierte Fische fanden den Eingang am unteren Ende der Treppe. 53 davon durchschwammen sie bis ganz nach oben und konnten so neue Lebensräume erschliessen. Zehn davon nutzen die Treppe gleich mehrmals und waren beim zweiten Mal schon deutlich schneller unterwegs.

Trotz des erfolgreichen Experiments: Das Resultat ist weniger gut, als Baier erhofft hatte. Eine Rolle spielte der extrem trockene Herbst 2015. Die Töss führte viel weniger Wasser als gewöhnlich, was die Wanderung der markierten Fische negativ beeinflusst hatte. Andere wurden womöglich von Graureihern oder Gänseägern gefressen.

Bisher nur für grosse Forellen

Eva Baier sieht aber auch Verbesserungspotenzial an der Fisch-

WARUM FISCH WANDERN

Je nach Alter haben Fische unterschiedliche Bedürfnisse. Damit sich aus Eiern kleine Fische entwickeln, ist viel Sauerstoff im Wasser nötig. Diese Bedingungen sind häufiger flussaufwärts zu finden, wohin die erwachsenen Tiere deshalb oft wandern, um zu laichen. Im Winter suchen manche Fische hingegen tiefere Gewässer mit geringer Strömung auf. Dort verbrauchen sie weniger Energie, um an Ort zu bleiben. roh

treppe selber. In einzelnen Becken seien ungünstige Strudel entstanden, sodass die Strömung für kleinere Fische wohl zu stark ist. Nur Bachforellen, die grösser sind als 16 Zentimeter, konnten sie überwinden. Eine neue Ausgestaltung einzelner Kunststoffmodule soll die Fließgeschwindigkeit deshalb verlangsamen. Eine weitere Verbesserung könnte ein Schlauch bringen, der mehr Wasser direkt in das unterste Becken leitet und so Fischen den Weg in die Treppe besser weist. Diesen Sommer will Baier die angepasste Anlage erneut testen.

Die 26-jährige Konstanzerin erzählt begeistert von ihrem Projekt. Das wirkt auch auf andere ansteckend: Robert Naef, der gleich nebenan wohnt, schaut regelmässig vorbei und hilft ihr gern. Baier darf beim 71-Jährigen Strom beziehen und bei Bedarf Werkzeuge ausleihen. Im Gegenzug berichtet sie ihm laufend von ihrem Projekt.

Auch andere konnte Baier von ihrem Vorhaben überzeugen: Unterstützt wird das Projekt vom Kanton, vom Bund und vor allem von der Walter Reist Holding AG.

Die Firma aus Hinwil hat den Prototyp in Kollbrunn zusammen mit Eva Baier entwickelt und das Projekt vor allem auch finanziell ermöglicht.

Jeder Höhenmeter, der mit so einer Fischtreppe überbrückt wird, kostet rund 21 000 Franken. Baier hofft, dass es diese vergleichsweise tiefen Kosten und die flexible Anwendung ermöglichen, Fischtreppen künftig häufiger einzusetzen. Sie geht davon aus, dass hierzulande mehrere Tausend künstliche Hindernisse so vorübergehend überwunden werden könnten. Und zwar so lange, bis diese wie gesetzlich vorgeschrieben dauerhaft saniert werden können. Menschengemachte Hindernisse gibt es in der Schweiz genug. Insgesamt seien es rund 100 000, schätzt Baier.

Eines davon hat sie vor rund fünf Jahren erst auf die Idee gebracht, nach Lösungen zu suchen. Baier sass am Ufer der Sihl in Zürich und beobachtete, wie Fische aus dem Wasser sprangen und gegen eine Betonwand prallten. Immer und immer wieder. Seither lässt sie das Thema nicht mehr los. Rafael Rohner

Schiffe fahren wieder

REGION Morgen Karfreitag startet die diesjährige Schifffahrtssaison auf dem Untersee und dem Rhein. Die Schiffe der Schweizerischen Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein (URh) verkehren vorerst an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen. Ab dem 16. April bis 16. Oktober sind die Schiffe dann wieder täglich unterwegs. Fahrkarten sind an Bord erhältlich. Weitere Infos gibt es unter www.urh.ch. red

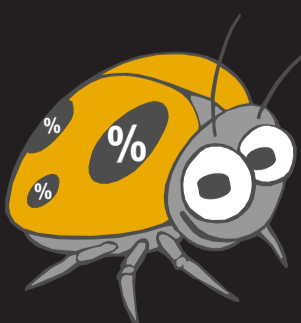
Strassen sanieren

TURBENTHAL Der Gemeinderat in Turbenthal hat einen Kredit von 246 000 Franken für Strassensanierungen genehmigt. In diesem Jahr seien umfassende Erneuerungsarbeiten am Landenbergweg, an der Chäferstrasse und an der Beerbergstrasse vorgesehen, heisst es in der Mitteilung des Gemeinderats. Die Aufträge seien vergeben. red

di ga
möbel

Glückskäfer an Ostern.

Verrechnung über Ihren Konzessionär



- ✓ Glückskäfer an Artikeln zeigen Ihren Zusatzrabatt
- ✓ 12% Rabatt auf jeden Einkauf garantiert!
- ✓ Gratis Lieferung und Montage



I d'iga miesch higa!

8600 Dübendorf/ZH Neugutstr. 81 (neben Interio) Tel. 044 802 10 10
9532 Rickenbach b. Wil/TG neben Coop Tel. 071 929 47 00

www.diga.ch

ANZEIGE